

Zusammenfassung

Die vorliegende Projektarbeit „Fremd, schön, bedrohlich? Der Expertendiskurs zu invasiven Arten in der Schweiz“ wurde 2009 im Rahmen des Moduls 3 „Interdisziplinäre Forschungsarbeit zu allgemein-ökologischen Fragestellungen“ im Master Minor der Allgemeinen Ökologie der Universität Bern geschrieben. Verfasst wurde die Projektarbeit von Can Büyükbay, Britta Graber, Joël Graf, Antje Mosler, Fabienne Studer und Teolinda Wenzin, betreut wurde sie von Dr. Antonietta Di Giulio.

Invasive Pflanzen- und Tierarten werden in ganz Europa und damit auch in der Schweiz in letzter Zeit vermehrt thematisiert. Ihre Verbreitung ist zum Teil rasant. Beispielsweise zählen zu den invasiven Arten der Sommerflieder, der in Schweizer Gärten weitverbreitet ist, oder die Ambrosia, die beim Menschen allergische Reaktionen hervorrufen kann. Es besteht wenig Einigkeit darüber, was invasive Arten sind, wie mit ihnen umgegangen werden soll und inwiefern und in welchem Masse sie ein Problem für Mensch und Natur darstellen.

Unsere Projektarbeit fokussiert auf den Diskurs, der von Experten über invasive Arten geführt wird. Ausgangspunkt sind die bereits erwähnten Uneinigkeiten zwischen den Experten, die wie genauer untersuchen. In einem ersten Schritt handeln wir den Expertenbegriff theoretisch ab und erarbeiten Kriterien, um unter den Diskursteilnehmern für uns interessante Experten zu finden. Gleichzeitig beschäftigen wir uns mit Literatur und Dokumenten zu invasiven Arten. In qualitativen Leitfadeninterviews fragen wir Experten nach Bewertungen, Definitionen, Handlungsempfehlungen. Als Grundlage der Interviews dient uns der bereits erarbeitete theoretische Teil der Projektarbeit. Die Interviews werten wir mit einer qualitativen Inhaltsanalyse aus, sodass wir herausfinden können, wo sich die Experten voneinander unterscheiden und ob sich Gründe dafür finden lassen.

Als Resultat der Arbeit zeigt sich zum einen, dass die Unterschiede innerhalb der Expertengemeinde gross sind, beispielsweise bei der Definition und der Bewertung der Auswirkungen von invasiven Arten wie auch teilweise bei den Handlungsempfehlungen. Es bestehen aber auch Einigkeiten; so wird beispielsweise allgemein eine nationale Strategie zum Umgang mit invasiven Arten gefordert. Zudem lässt sich innerhalb des von uns untersuchten Diskurses eine Dominanz der Naturwissenschaften, insbesondere der Biologie, feststellen.